

**Bürgerkrieg**  
-> Carpe diem

Hor. carm. 1,8

Tu ne quaesieris, scire nefas, quem mihi, quem tibi  
finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios  
temptaris numeros. ut melius, quidquid erit, pati,  
seu pluris hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,  
quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare  
Tyrrhenum. sapias: vina liques et spatio brevi  
spem longam reseces. dum loquimur, fugerit invida  
aetas: carpe diem quam minimum credula postero.

Hor. epod. 7,1

v. 1 — — v — | — v v v — | — — v — iambischer Trimeter

v. 2 — — — — | — — | v — iambischer Dimeter

Quo, quo scelésti rúitis aut cur déxteris / aptántur énses cónditi?  
parúmne cámpis átque Neptúno súper / fúsum est Latíni sánguinis?

non ut superbas invidae Karthaginis

Romanus arces ureret,

intactus aut Britannus ut descenderet

sacra catenatus via,

sed ut secundum vota Parthorum sua

urbs haec periret dextera.

neque hic lupis mos nec fuit leonibus

umquam nisi in dispar feris:

furorne caecus an rapit vis acrior

an culpa? responsum date.

tacent et albus ora pallor inficit

mentesque percussae stupent.

sic est: acerba fata Romanos agunt

scelusque fraternae necis.

ut inmerentis fluxit in terram Remi

sacer nepotibus cruor.

Wohin, wohin denn rennt ihr skrupellosen Männer und warum legt ihr die Hände wieder an eure Schwerter, die ihr bereits weggesteckt hattet? Ist noch nicht genug lateinisches Blut auf den Schlachtfeldern und auf dem Meer vergossen worden? Nicht damit der Römer die hochmütige Burg des missgünstigen Karthagos niederbrannte oder damit der bis dahin unbesiegte Brite in Fesseln die heilige Straße hinablief, sondern damit unsere Stadt durch eigene Hand fiel, wie es sich die Parther wünschten? Weder Wölfe noch Löwen haben je diese Gewohnheit gezeigt, nur gegenüber artfremden Wesen sind sie wild: Lasst ihr euch durch blinde Wut dazu hinreißen, durch noch eine noch schrecklichere Kraft oder durch ein Schuldgefühl? Antwortet! Sie schweigen, Leichenblässe breitet sich auf ihren Gesichtern aus und wie vom Donner gerührt stockt ihr Herz. Es ist so: Ihr bitteres

Schicksals treibt die Römer an und das Verbrechen des Brudermords – ab dem Augenblick, als das Blut des unschuldigen Remus als Fluch für seine Enkel auf die Erde strömte.

Hor. epod. 16,1 *Altera iam teritur bellis civilibus aetas, suis et ipsa Roma viribus ruit.*

Nun quält sich schon eine zweite Generation im Bürgerkrieg und Rom stürzt wegen seiner eigenen Kraft ein. [...]

*Sapphische Strophe: 3 sapph. Elfsilbler + 1 Adonéus*

*sapphischer Elfsilbler: - v - - - v v - v - x*

*Adoneus - v v - x*

*Catull. carm. 11, 1-4, 15-16, 21-24*

*Furi et Aureli, comites Catulli, - v - - - v v - v - -*

*sive in extremos penetrabit Indos, - v - - - v v - v - -*

*litus ut longe resonante Eoa - v - - - v v - v - -*

*tunditur unda, - v v - -*

[...] *pauca nuntiate meae puellae:*

*nec bona dicta.*

[...] *Nec meum respectet, ut ante, amorem,*

*qui illius culpa cecidit velut prati*

*ultimi flos, praetereunte postquam*

*tactus aratro est.*

Furius und Aurelius, ihr Weggefährten Catulls, mag dieser auch bis in die entlegensten Winkel Indiens vordringen, wo die östliche Flut unter weithin hörbarem Tosen an die Küste schlägt, [...] überbringt meinem Mädchen eine kurze Botschaft: keine netten Worte. [...] Und sie soll nicht, wie früher, an meine Liebe denken, die durch ihre Schuld abgeknickt wurde wie eine Blume am Rand der Wiese, wenn ein Pflug sie beim Vorüberziehen erfasst hat.

*Catull. Carm. 34 (Glykoneische Strophe)*

*Dianae sumus in fide*

*puellae et pueri integri:*

*Dianam pueri integri*

*puellaeque canamus.*

*O Latonia, maximi*

*magna progenies Iovis, [...]*

Dianas sicheren Schutz genießen wir unschuldigen Mädchen und Jungen. Über Diana lasst uns unschuldige Jungen und Mädchen singen! O Diana (= Tochter der Latona), erhabene Tochter des Jupiter! Deine Mutter hat dich in der Nähe des Olivenbaums auf Delos geboren, [...]

Hor. carm. 1,1 *kleiner Asklepiadéus: - - - v v - - v v - v x*

1 Maecénas átauis édite régibus,

- - - v v - - v v - v v

2 o et praesídium et dúlce decus méum:

- - - v v - - v v - v v

[...] 34 quódsi me **lyricis** vátibus ínseres

- - - v v - - v v - v -

35 sublími fériam sídera vértice

- - - v v - - v v - v v

*Hor. carm. 2,11,13 ff. (Alkäische Strophe)*

[...] cur non sub alta vel platano vel hac

pinu iacentes sic temere et rosa

canos odorati capillos,

dum licet, Assyriaque nardo //

potamus uncti? dissipat Euhius

curas edacis. quis puer ocius

retinguet ardentis Falerni

pocula praetereunte lympa? //

quis devium scortum eliciet domo

Lyden? [...].

[...] Warum legen wir uns nicht unter diese hohe Platane oder unter diese Pinie hier, einfach nur so zum Spaß, mit rosenduftenden grauen Haaren und gesalbt mit assyrischem Nardenöl, und trinken, solange es noch möglich ist? Bacchus zerstreut die Sorgen, die an uns nagen. Welcher Sklave wird möglichst schnell den starken Falernerwein in den Bechern mit fließendem Wasser verdünnen? Welcher wird Lydia, die Hure, die so weit außerhalb wohnt, aus dem Haus locken? Nun los, sag ihr, dass sie mit ihrer Lyra aus Elfenbein hereilen soll, die Haare wie bei einer Spartanerin unfrisiert und nur zum Knoten gebunden.

*Hor. carm. 2,10,1 ff.*

Rectius vives, Licini, neque altum

semper urgendo neque, dum procellas

cautus horrescis, nimium premendo

litus iniquum.

auream quisquis mediocritatem

diligit, tutus caret obsoleti

sordibus tecti, caret invidenda

sobrius aula.

Du wirst richtiger leben, Licinius, wenn du nicht immer mitten auf dem hohen Meer segelst und auch nicht aus Vorsicht und von Panik ergriffen allzu nah an die gefährliche Küste heranfährst. Jeder, der die goldene Mitte wählt, umgeht sicher den Schmutz eines verfallenen Hauses, verzichtet aber auch auf einen Neid erweckenden Palast.

*Hor. carm. 1,30*

O Venus regina Cnidi Paphique,  
sperne dilectam Cypron et vocantis  
ture te multo Glycerae decoram  
transfer in aedem.  
fervidus tecum puer et solutis  
Gratiae zonis properentque Nymphae  
et parum comis sine te Iuventas  
Mercuriusque.

O Venus, Königin von Knidos und Paphos (= Kultorte der Venus), kehre deinem geliebten Zypern den Rücken zu und begib dich hinüber in das schöne Haus Glyceras, die mit viel Weihrauch nach dir ruft. Dein heißblütiger Sohn und die Grazien, deren Gürtel gelöst sind, sollen mit dir eilen, genauso wie Iuventas und Merkur, die ohne dich nicht heiter genug sind.

*Hor. carm. 1,31,1 ff; 17 ff. (Alkäische Strophe)*

Quid dedicatum poscit Apollinem  
vates? quid orat de patera novum  
fundens liquorem? non opimae  
Sardiniae segetes feracis, // [...] [...]  
(17) frui paratis et valido mihi,  
Latoe, dones et precor integra  
cum mente, nec turpem senectam  
degere nec cithara carentem.

Worum bittet der Dichter Apoll, dem der Tempel geweiht wurde? Wofür betet er, während er aus der Opferschale die noch frische Weihflüssigkeit ausgießt? Nicht um die reiche Saat des fruchtbaren Sizilien, [...] (17) Gönn' mir, mein Hab und Gut als gesunder Mann zu genießen, Diana (= Tochter der Latona), und bitte lass mich mit wachem Geist altern, nicht grässlich dahinvegetieren, ohne meine Kithara.

*Carmen saeculare:* Phoebae silvarumque potens Diana,  
lucidum caeli decus, o colendi  
semper et culti, date quae precamur  
tempore sacro.  
[...] 45 di, probos mores docili iuventae,  
di, senectuti placidae quietem,  
Romulae genti date remque prolemque  
et decus omne.

Phoebus und du, Diana, Herrscherin über die Wälder, strahlende Zierde des Himmels! O Ihr, die ihr immerzu verehrt werden sollt und auch immer verehrt worden seid, gebt, worum wir euch an diesem heiligen Fest bitten! [...] 45 Ihr Götter, verleiht der lernbereiten Jugend anständige Sitten, dem friedlichen Alter Ruhe, dem Volk des Romulus Vermögen, Nachkommen und jede Art von Auszeichnung.